

Hören, schauen, tippen

Eigene Medienerfahrungen benennen und einordnen

Materialien zur Umsetzung einer Unterrichtseinheit in der Klassenstufe 1 und 2 mit Ablaufplan, didaktischen Hinweisen, Aufgabenstellungen, Kopiervorlagen und Hintergrundinformationen zur Vorbereitung einer Doppelstunde.

Diese Unterrichtseinheit enthält Arbeitsblätter für die Schülerinnen und Schüler, die sich zum sukzessiven Aufbau eines individuellen Medienportfolios und zur Reflexion des Unterrichts in der Lerngruppe eignen.



Überblick

Hören, schauen, tippen – Eigene Medienerfahrungen benennen und einordnen	Titel
Klassenstufe 1 und 2	Jahrgangsstufe
Fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsziele: Medienbildung/Digitale Bildung	
Deutsch, Jg. 1/2: 1.2 Zu anderen sprechen	
Ethik, Jg. 1/2: 2.2 Über Regeln nachdenken	Lehrplanbezug
Heimat- und Sachunterricht, Jg. 1/2: 1.2 Leben in einer Medien- und Konsumgesellschaft, 2.2 Gefühle und Wohlbefinden	
Sei es die Lieblingssendung auf dem Tablet, das Hörspiel beim Zubettgehen oder die Organisation des familiären Alltags via Smartphone. Bereits vor dem Schuleintritt kommen Kinder mit vielen Medien in Berührung. Sie nutzen Medien selbst und beobachten, wie andere Medien nutzen. Kinder erleben dadurch die Bedeutung und Faszination von Medien. Auch wenn Kinder Erwachsene oftmals durch ihr gekonntes Wischen und Tippen beeindruckt: Die technischen Fertigkeiten bedeuten nicht, dass Kinder zwangsläufig über Medienkompetenz verfügen. Um die souveräne und kompetente Mediennutzung zu fördern, ist es wichtig, dass Kinder ihren Medienalltag unter die Lupe nehmen und ihre eigene Mediennutzung reflektieren.	Thema
Siehe Seite 6	Kompetenzen
Das Material ist für eine Doppelstunde konzipiert. Bei Bedarf kann die Unterrichtseinheit jedoch zeitlich verlängert werden (siehe Seite 7).	Zeitbedarf
Klassenaktivität im Kreis, Unterrichtsgespräch, Einzelarbeit	Sozialform
Kopien der Arbeitsblätter/Tafelbilder, PC/Laptop und Beamer bzw. Smartboard, Internetzugang	Voraussetzungen
»Digitales Element: Ein Tag mit Ella«, »Digitale Element: Medienarten und Sinneskanäle«, »A1 Arbeitsblatt: Mein Lieblingsmedium«, »A2 Arbeitsblatt: Medien-Durcheinander (Zusatzaufgabe)«, »A3 Arbeitsblatt: Unsere Medienregeln (Zusatzaufgabe)«, »A4 Portfolio: Merkblatt«	Materialien
Zur Dokumentation der Teilnahme an dieser Unterrichtseinheit bzw. allen Modulen für die Jahrgangsstufe können die Schülerinnen und Schüler eine Urkunde erhalten. Die Urkunden können im Klassensatz unter www.medienfuehrerschein.bayern kostenlos bestellt werden. Nutzen Sie zum Bedrucken die Eingabemaske mit Serien-druckfunktion. Sie ist online verfügbar.	Urkunden

Einleitung

„Die Kindheit stellt sich heute mediatisiert dar. Gemeint ist damit, dass Medien ein selbstverständlicher Bestandteil der kindlichen Lebens- und Alltagswelt sind.“ Prof. Dr. Angela Tillmann, Technische Hochschule Köln & Prof. Dr. Karl-Uwe Hugger, Universität zu Köln [1]

Mediatisierte Alltagswelt

Ob das Lesen in einem Buch, die Kinderserie auf dem Smart-TV oder ein Hörspiel beim Zubettgehen: Das Medienrepertoire in den Familien ist vielfältig und der Zugang gestaltet sich für Kinder oftmals leicht. Die Ausstattung von Familien mit Fernseher, Internetzugang und Smartphone beträgt heutzutage nahezu hundert Prozent. [2] Auch wenn die Sechs- und Siebenjährigen meist noch keine eigenen digitalen Geräte besitzen, nehmen sie die Bedeutung wahr, die Medien im Alltag zukommt. Als Mit- und Selbstnutzende sind sie oftmals fasziniert von der vielfältigen Medienwelt.

Medienerleben

Mit der Einschulung werden Entwicklungsaufgaben und Anforderungen der Außenwelt an die Kinder komplexer. Gleichzeitig werden sie selbstsicherer und explorativer,

können zunehmend Handlungsfolgen abschätzen und sich besser in andere hineinversetzen. Das spiegelt sich auch in ihrer Mediennutzung wider. Sie schauen aufmerksamer fern, tauchen in die Handlung ein und fiebern intensiv mit ihren Lieblingsfiguren mit. Zunehmend möchten Kinder eigenständige Erfahrungen mit Smartphone, Tablet und Co. sammeln, um ihrem Wunsch nach Selbstständigkeit nachzukommen. Zudem verändern sich die handlungsleitenden Themen und Interessen der Kinder: Neben Identifikationsfiguren werden abenteuerliche Geschichten sowie Sachthemen interessant, die über die eigene

Alltagsumgebung hinausgehen und die Fantasie anregen. Vielfältige Anreize erhalten Kinder sowohl aus realweltlichen als auch medialen Angeboten.

Aktion Jugendschutz Bayern (aj)



Die Angebote der aj zielen darauf ab, dass Kinder und Jugendliche, Eltern und mit der Erziehung beauftragte Personen, Risiken und Gefährdungen erkennen, sich kritisch mit ihnen auseinandersetzen und bestmöglich bewältigen. Dazu schulen und beraten wir Fachkräfte, erstellen Arbeitshilfen, informieren und unterstützen Eltern.

www.bayern.jugendschutz.de

Reflexion

Durch den täglichen Medienumgang besitzen Kinder häufig bereits ausgeprägte technische Kenntnisse. Sie sind deshalb jedoch nicht zwangsläufig medienkompetent. Kinder benötigen Anregungen, um sich ihren eigenen Medienumgang bewusst zu machen und diesen zu hinterfragen. Hierzu zählt auch das „Medienwissen“ – also das theoretische Wissen über Medien und deren Zusammenhänge.

Ziel

Ziel der Unterrichtseinheit ist daher, gemeinsam mit den Kindern ihren Medienalltag unter die Lupe zu nehmen und Gesprächsanlässe zum eigenen Medienumgang zu

schaffen. Durch die Erarbeitung von Medienarten entdecken sie die Medienvielfalt. Um ihr Medienverständnis zu erweitern, lernen die Kinder, die Medienarten nach Sinneskanälen einzuteilen, mit denen sie wahrgenommen bzw. genutzt werden. Im gemeinsamen Austausch über die Medienerfahrungen der Kinder wird Raum gegeben, um über die persönlichen Nutzungsgewohnheiten und -vorlieben zu sprechen. Abschließend formulieren die Schülerinnen und Schüler hilfreiche Regeln zur Mediennutzung.

Das vorliegende Unterrichtsmaterial ist so angelegt, dass es sich in einer Doppelstunde realisieren lässt. Inhaltlich orientiert sich die Unterrichtseinheit am Lehrplan der bayerischen Grundschulen der Klassenstufe 1 und 2. Darüber hinaus finden Sie weiteres vertiefendes Material, das zur Planung des Unterrichts hinzugezogen werden kann.

Im Unterricht

„Nie zuvor sind Kinder in einer Welt aufgewachsen, die so medial geprägt ist, wie unsere heutige Umwelt. Technische Schutzlösungen alleine bieten Kindern nicht die Sicherheit, die sie brauchen, dafür braucht es Medienkompetenz. Diese zu erwerben, ist eine lebenslange Aufgabe. Vor diesem Hintergrund gilt es, schon im Kindesalter die notwendigen Grundsteine zu legen. Daher ist es entscheidend, sie früh zu befähigen Medien kritisch, risikoarm und selbstbestimmt zu nutzen.“

Beatrix Benz, Geschäftsführerin Aktion Jugendschutz Bayern e.V.



Anleitung

Kompetenzen

Ablauf des Unterrichts

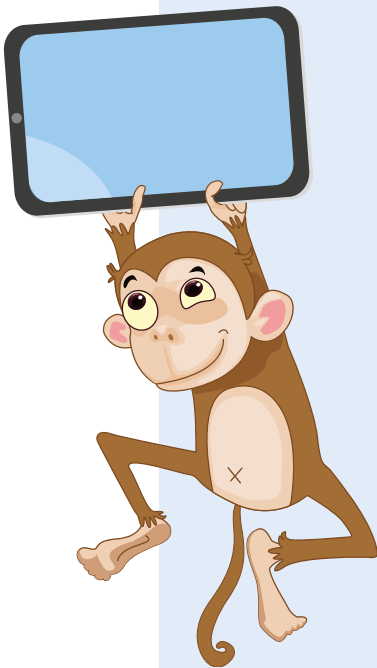
Vorlesegeschichte: Ein Tag mit Ella

Grafik: Ella und die Medien

Anleitung: Digitales Element: Medienarten und Sinneskanäle

Symbolset: Medienregeln

Unterrichtsverlauf



Alle weiteren Materialien, die Sie zur Durchführung der Unterrichtseinheit verwenden können, sowie Hinweise auf Materialien für Eltern finden Sie im Internet unter www.medienfuehrerschein.bayern.

Kompetenzen

„Kinder für die heutige, schnellebige Medienwelt fit zu machen, sie auf ihre Zukunft [...] vorzubereiten, ist ein wichtiges Ziel medienpädagogischen Engagements.“

Susanne Roboom, Verein Blickwechsel e.V. [3]

Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Medienarten. Sie ordnen die Medien den Sinneskanälen zu, mit denen sie wahrgenommen bzw. genutzt werden. Die Schülerinnen und Schüler gestalten ein Bild ihres Lieblingsmediums und berichten über ihre eigenen Medienerfahrungen. Abschließend werden hilfreiche Regeln zur Mediennutzung erarbeitet.

Fach- und Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- » kennen Begriffe, mit denen sie Medien beschreiben können.
- » benennen verschiedene Medien und unterscheiden sie in verschiedene Kategorien, je nachdem mit welchen Sinneskanälen die Medien wahrgenommen bzw. genutzt werden.
- » hören einer Lehrerzählung, in der unterschiedliche Medien der kindlichen Lebenswelt vorkommen, aufmerksam zu und bekunden ihr Verständnis durch Aufstehen und formulieren Verstandenes.
- » beschreiben Situationen, in denen Regeln zur Mediennutzung notwendig sind, und formulieren passende Regeln.
- » gestalten Bilder ihrer Lieblingsmedien und erklären den Mitschülerinnen und Mitschülern, was ihnen z. B. besonders gefällt bzw. wichtig ist.

Fach- und Methodenkompetenz

Sozial-kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- » beteiligen sich in unterschiedlichen Situationen an Gesprächen über Mediennutzungsgewohnheiten: erzählen von Erlebtem und äußern eigene Gefühle und Meinungen.
- » verstehen, dass Mitschülerinnen und Mitschüler andere Vorlieben und Standpunkte als sie selbst haben und formulieren dazu entsprechende altersgemäße Einsichten.

Sozial-kommunikative Kompetenz

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- » nehmen Medien in ihrem Alltag bewusst wahr, indem sie unterschiedliche Medien in ihrem Tagesablauf erkennen.
- » benennen ihre eigenen Medienvorlieben und werden sich dadurch ihrer eigenen Nutzung bewusst.
- » formulieren anhand von Regeln zum Medienumgang, wie sie ihren persönlichen Medienkonsum eigenständig steuern können.

Personale Kompetenz

Ablauf des Unterrichts

Lehrplan **Der Lehrplan** in den Fächern Deutsch, Ethik und Heimat- und Sachunterricht der Jahrgangsstufe 1 und 2 sieht das Entdecken von Medien, die Auseinandersetzung mit der eigenen Nutzung sowie einen verantwortungsvollen Medienumgang vor.

Zeitplan **Die folgende Unterrichtseinheit** greift dieses Thema auf und bietet einen Entwurf für eine Doppelstunde in den oben genannten Fächern. Bei großem Interesse der Schülerinnen und Schüler an diesem Thema bietet es sich an, die Unterrichtseinheit um eine weitere Unterrichts- oder Doppelstunde zu erweitern.

Einstiegs-Film-Clip **Für einen motivierenden Einstieg** in das Thema „Medienerfahrungen“ können Sie zu Beginn der Unterrichtseinheit einen Film-Clip einspielen. Dieser stimmt die Schülerinnen und Schüler auf das Unterrichtsthema ein und macht Lust auf eine vertiefende Auseinandersetzung. Der Film-Clip des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus steht auf der Website des Medienführerscheins Bayern, auf der Plattform mebis sowie auf dem digitalen Angebot mein.medienfueherschein.bayern (Code: GS11F01) kostenlos zur Verfügung.

Digitales Element **In die Unterrichtseinheit** sind das digitale Element „Ein Tag mit Ella“ (Code: GS11D02) und das digitale Element „Medienarten und Sinneskanäle“ (Code: GS11D01) eingebettet. Digitale Elemente finden Sie online auf der Website des Medienführerscheins Bayern oder auf dem digitalen Angebot mein.medienfuehrerschein.bayern.

Phase 1: Sensibilisierung und Motivation

Den Einstieg in das Thema „Medien“ bildet die Geschichte „Ein Tag mit Ella“. Spielerisch beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Fragen, was „Medien“ sind, wo sie ihnen im Alltag begegnen und wie sie genutzt werden können.

15' 

1.1 Beginnen Sie den Unterricht mit dem Hörspiel »**Digitales Element: Ein Tag mit Ella**« (Code: GS11D02) bzw. der Vorlesegeschichte. Als visuelle Unterstützung können Sie die »**Grafik: Ella und die Medien**« zeigen. Der Begriff „Medien“ wird vorab nicht erklärt, sondern anhand der Geschichte erarbeitet. Sie handelt von Ella, die in ihrem Tagesverlauf verschiedenen Medien begegnet. Die Kinder hören die Geschichte. Immer wenn sie ein Medium erkennen, stehen sie auf. Auch andere Bewegungsformen wie z. B. ein Platztausch oder ein Handzeichen sind denkbar.

Material: Digitales Element bzw. »**Vorlesegeschichte: Ein Tag mit Ella**«, Grafik

Phase 2: Medien kennen und unterscheiden



Die Schülerinnen und Schüler entdecken, mit welchen Sinnesorganen Medien wahrgenommen bzw. genutzt werden, und teilen die Medien danach ein. Gerade für Grundschulkinder bereiten die Sinneskanäle einen guten Zugang, da sie sich in ihrer Entwicklung mit der eigenen Körperwahrnehmung beschäftigen.

Vorbereitung: »**Information: Kindliche Mediennutzung**«

- 2.1 Knüpfen Sie an die Geschichte an. Zeigen Sie das »**Digitale Element: Medienarten und Sinneskanäle**« (Code: GS11D01) und wiederholen Sie im Plenum zunächst alle Medien, die in der Geschichte genannten werden. Fragen Sie außerdem, welche Medien die Kinder darüber hinaus kennen. Anschließend bestimmen die Schülerinnen und Schüler bei jedem Medium, mit welchem Sinnesorgan es wahrgenommen bzw. genutzt werden kann. Als Alternative zum digitalen Element können Sie auch das Symbolset verwenden und die Nennungen an der Tafel festhalten.



Vorbereitung: »Anleitung: Digitales Element: Medienarten und Sinneskanäle«
Material: Digitales Element bzw. »Symbolset: Medienregeln«

Zusatzaufgabe: Mit starken Lerngruppen kann zur Vertiefung der Begriff „digitale Medien“ behandelt werden. Um den komplexen Begriff für die Zielgruppe altersgerecht zu veranschaulichen, ist die Arbeit mit konkreten Beispielen empfehlenswert. Machen Sie anhand eines Buchs oder einer Zeitung deutlich, dass diese Medien sowohl analog als auch digital z. B. am Tablet gelesen werden können. Auch ein Bezug zur Analoguhr bzw. Digitaluhr ist anschaulich und kann helfen, den Kindern die Unterscheidung näherzubringen.

Phase 3: Reflexion der eigenen Mediennutzung

Zur Reflexion der eigenen Mediennutzung wird im nächsten Schritt der Medienalltag der Schülerinnen und Schüler aufgegriffen. Anhand selbst gemalter Bilder ihres Lieblingsmediums tauschen sich die Kinder über den eigenen Medienumgang aus.



Vorbereitung: »Information: Unangemessene Medieninhalte«

- 3.1 Teilen Sie das Arbeitsblatt »**A1 | Arbeitsblatt: Mein Lieblingsmedium**« aus. Fragen Sie die Schülerinnen und Schüler, mit welchem Medium sie sich am liebsten beschäftigen und was sie gerne damit machen (z. B. sich informieren bzw. sich unterhalten lassen). Die Kinder malen in Einzelarbeit ihr Lieblingsmedium. Schülerinnen und Schüler, die schneller mit dem Arbeitsblatt fertig sind, können das Zuordnungs-Rätsel »**A2 | Arbeitsblatt: Medien-Durcheinander (Zusatzaufgabe)**« bearbeiten.



Material: Arbeitsblätter

- 3.2 Hängen Sie die Bilder der Lieblingsmedien zur Ansicht im Klassenzimmer auf. Bei einem Galeriegang erhalten die Kinder einen Einblick in die Medienvorlieben ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler. Alternativ können Sie einige Bilder auswählen und auf freiwilliger Basis von den Kindern präsentieren lassen. Gehen Sie anschließend genauer auf die Auswahl der Lieblingsmedien ein und werten Sie die Bilder im Plenum gemeinsam aus (z. B. ist ein Ranking der „Top 3 unserer Lieblingsmedien“ denkbar). Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler die Wahl ihres Lieblingsmediums begründen und fragen Sie, was ihnen daran besonders gefällt und wozu das jeweilige Medium genutzt wird. Geben Sie bei Bedarf auch Raum für negative Erfahrungen.



Material: »A1/Arbeitsblatt: Mein Lieblingsmedium«

Ergebnissicherung: Arbeitsblatt

Hinweis: Versuchen Sie, beim Gespräch über negative Medienerfahrungen den Fokus auf eine konstruktive Bearbeitung der Situation zu lenken: Wie ist das Kind mit der Situation umgegangen? Wo hat es sich Hilfe geholt? So kann es gelingen, behutsam über negative Medienerlebnisse zu reden, ohne die anderen Kinder zu verängstigen.

Phase 4: Regeln zur Mediennutzung kennen und formulieren können

Zum Abschluss der Unterrichtseinheit erstellen die Schülerinnen und Schüler Nutzungsregeln für einen kompetenten und selbstbestimmten Medienumgang. Empfehlenswert sind Regeln, die sowohl die sinnvolle Auswahl der Medien und ihre jeweiligen Inhalte als auch die Nutzungsdauer umfassen.

20`



- 4.1 Die Erarbeitung der Medienregeln erfolgt im Plenum. Fragen Sie, welche Regeln für die Nutzung von Medien bereits bekannt sind bzw. sinnvoll wären. Nutzen Sie als assoziative Hilfestellung das »Symbolset: Medienregeln«. Regen Sie die Kinder an, Verknüpfungen zwischen den Symbolen herzustellen. So kann z. B. die Kombination des Symbols „Essen“ mit dem durchgestrichenen Smartphone folgende Regel ergeben: „Beim Abendessen nutze ich keine Geräte.“ Oder die Kombination aus Fernsehen, Gruselmonster und dem Symbol „Kind spricht zu Erwachsenen“ die Regel: „Wenn ich etwas im Fernsehen sehe, dass mir Angst macht, erzähle ich es meinen Eltern oder jemandem, dem ich vertraue.“ Gemeinsam werden die Regeln formuliert und an der Tafel festgehalten. Hierbei kann Ihnen das »A4/Portfolio: Merkblatt« als Anregung für die Formulierung dienen. Das Merkblatt mit den Regeln wird am Ende der Stunde ausgeteilt.

Material: Symbolset

Zusatzaufgabe: Schülerinnen und Schüler mit gut ausgeprägter Schreibfähigkeit können die Regeln zudem auf das Arbeitsblatt »A3/Arbeitsblatt: Unsere Medienregeln (Zusatzaufgabe)« oder in ihr Heft übertragen.

Ergebnissicherung: Arbeitsblatt

Zur Dokumentation des Gelernten erhalten die Schülerinnen und Schüler das Arbeitsblatt »A4/Portfolio: Merkblatt«.

Vorlesegeschichte: Ein Tag mit Ella

Es ist früh am Morgen und Ellas Tag beginnt. [Gähnen] Ella reckt und streckt sich. Sie würde so gern noch im Bett liegen bleiben. „Schon wieder muss ich so früh aufstehen“, schimpft sie. In der Küche sitzt ihr Vater schon am Frühstückstisch mit einer **Zeitung** in der Hand. Hier steht: „Der als vermisst gemeldete Dackel Waldi wurde in der Vorratskammer beim Metzger Fleischmann wiedergefunden - satt und glücklich.“ Eine lustige Meldung, findest du nicht?“ Ella stellt sich den Hund zwischen den ganzen Würsten vor und muss schmunzeln. Und schon ist ihre Laune besser.

Im Schulbus schaut mal wieder jeder auf sein **Handy**. Ein älterer Schüler stolpert beim Aussteigen sogar aus dem Bus, weil er nur Augen für das **Handy** hat. „Ob ich das wohl auch so mache, wenn ich später mal ein **Handy** bekomme?“, fragt sich Ella.

Im Klassenzimmer begrüßt Ella ihre Freunde Hakim und Lulu. Der Unterricht beginnt mit Mathematik. Die Schülerinnen und Schüler dürfen auf den **Tablets** die App „Mathegenie“ nutzen. „Yippie, ich hab 10 von 10 Aufgaben richtig!“, ruft Hakim begeistert.

Nach der Schule geht Ella zu ihren Großeltern. Oma schaut mit der Katze Wolle auf dem Schoß **Fernsehen** und schaltet ihn aus. „Hallo Oma“, ruft Ella und stürmt in die Küche. Opa kocht Kartoffelsuppe und hört **Radio**: „Hör mal, Ella! Da läuft mein Lieblingslied“. Er springt auf und macht das **Radio** lauter.

Nachdem Ella ihre Hausaufgaben gemacht und mit der Katze gespielt hat, kommen ihre Eltern sie abholen. Zuhause beschließt die Familie, gemeinsam Pizza zu backen. Ellas Mutter schaut auf dem **Laptop** online nach einem Rezept für Pizzateig. „Hefe, Mehl, Salz und Öl in der richtigen Menge zusammenschütten, kneten und fertig. So einfach ist das.“

Nach dem Abendessen liest Ellas Mutter ein **Buch**, während Ella und Ben spielen. „Ella, Ben! Ab ins Bett, es ist schon spät“, ruft Ellas Mutter. „Aber Mama, Mama noch Hörspiel hören“, quengelt Ellas kleiner Bruder Ben und schaut seine Mutter mit großen Augen an. „Na gut, aber nur noch fünf Minuten! Ella, legst du bitte die **CD** für Ben ein?“ Sie lauschen gespannt dem Hörspiel. Nach wenigen Minuten sind die beiden tief und fest eingeschlafen und ein Tag mit Ella geht zu Ende.

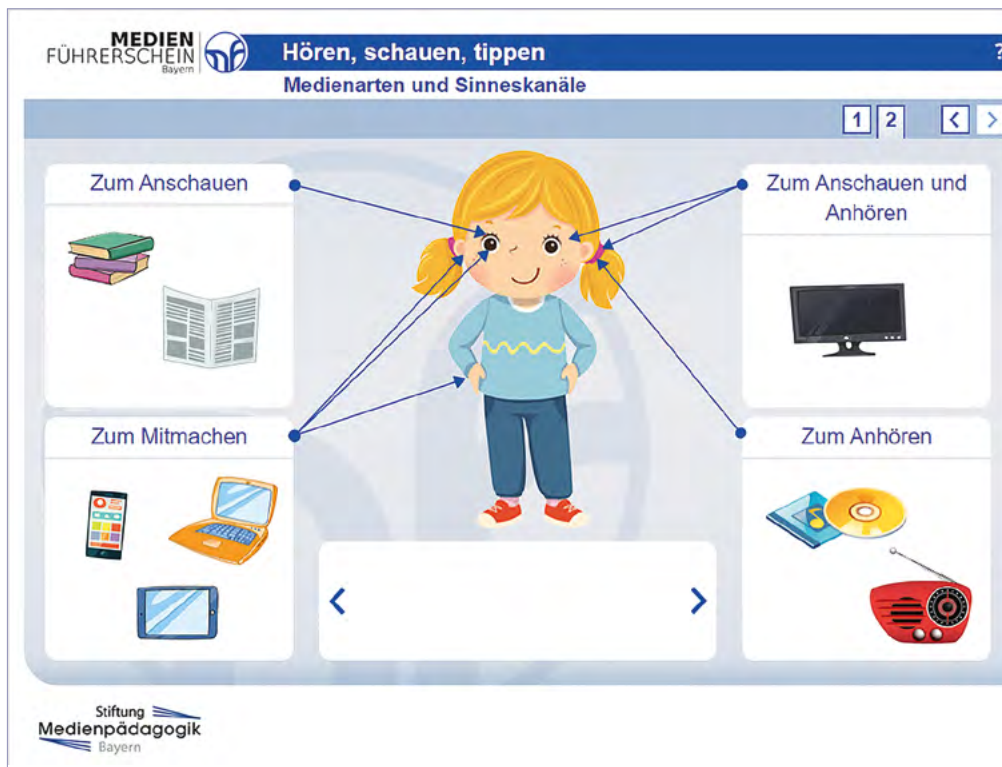
Die Vorlesegeschichte finden Sie auch als Hörspiel auf der Website des Medienführerscheins Bayern unter www.medienfuehrerschein.bayern oder auf dem digitalen Angebot mein.medienfuehrerschein.bayern (Code: GS11D02).

Digitales Element

Grafik: Ella und die Medien



Anleitung: Digitales Element: Medienarten und Sinneskanäle



Das Schaubild „Medienarten und Sinneskanäle“ entsteht schrittweise im Dialog mit den Kindern. Zeigen Sie das *»Digitale Element: Medienarten und Sinneskanäle«* und lassen Sie die Schülerinnen und Schüler zunächst die Medien aus der Geschichte (Zeitung, Handy, Tablet, Fernseher, Radio, Computer, Buch, CD) wiederholen. Anschließend können Sie mit den Kindern Medien ergänzen, die nicht in der Geschichte vorkommen (z. B. Zeitschrift). Nutzen Sie hierfür die beschreibbare Karte im unteren Bildschirmrand. Es können maximal sechs zusätzliche Medien im Schaubild eingefügt werden. Mit einem Klick auf den Haken wird die Karte automatisch im Schaubild platziert und in die darauffolgende Registerkarte übernommen. Ein nachträgliches Bearbeiten ist durch ein Klicken auf die jeweilige Karte möglich.

**Medien
wiederholen**

Im zweiten Teil des digitalen Elements geht es um die verschiedenen Sinnesorgane, mit denen die Medien wahrgenommen bzw. genutzt werden. Zeigen Sie als Hilfestellung auf Ihre Ohren, Augen und Finger. Verdeutlichen Sie die Kategorien auditiv (zum Anhören, Ohren), visuell (zum Anschauen, Augen), audiovisuell (zum Anschauen und Anhören, Augen und Ohren) sowie interaktiv (zum Mitmachen, Finger, Augen, Ohren). Fragen Sie die Kinder, mit welchen Sinnen die jeweiligen Medien wahrgenommen bzw. genutzt werden. Die Medien werden nun von den Schülerinnen und Schülern gemeinsam der jeweiligen Kategorie zugeordnet. Ziehen Sie hierfür das jeweilige Medium an die entsprechende Stelle im Schaubild.

Zuordnung

Beachten Sie, dass die obige Abbildung lediglich eine beispielhafte Lösung darstellt, da die abgebildeten Medien aus der Kategorie „zum Mitmachen“ je nach Nutzung auch einer anderen Kategorie zugeordnet werden können (z. B. Film anschauen über Tablet oder Laptop). Unterschiedliche Zuordnungen können ein guter Gesprächsanlass dafür sein, wie die jeweiligen Medien von den Kindern genutzt werden.

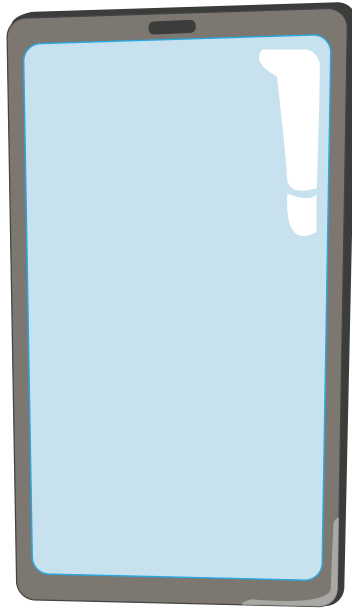
Interaktive Medien

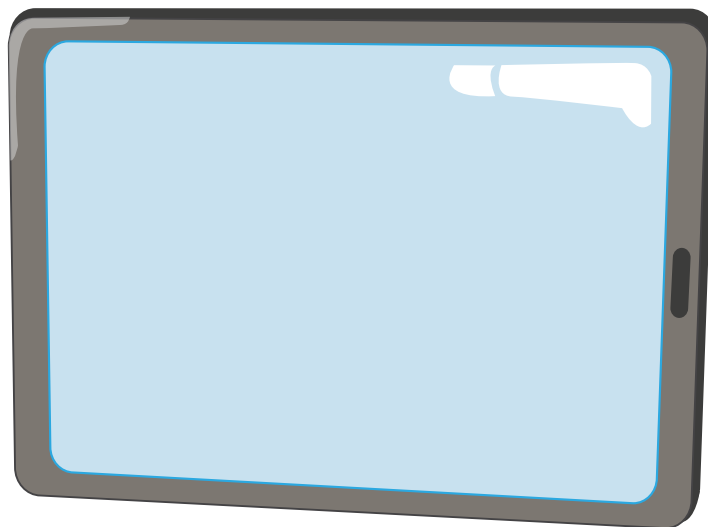
Hinweis: Die „Finger“ stehen für eine interaktive Mediennutzung. Gehen Sie hierbei genauer darauf ein, was interaktiv bedeutet. Erklären Sie, dass interaktive Medien wechselseitig funktionieren und auf die Eingabe des Nutzenden reagieren, d.h. dass man mitmachen kann.

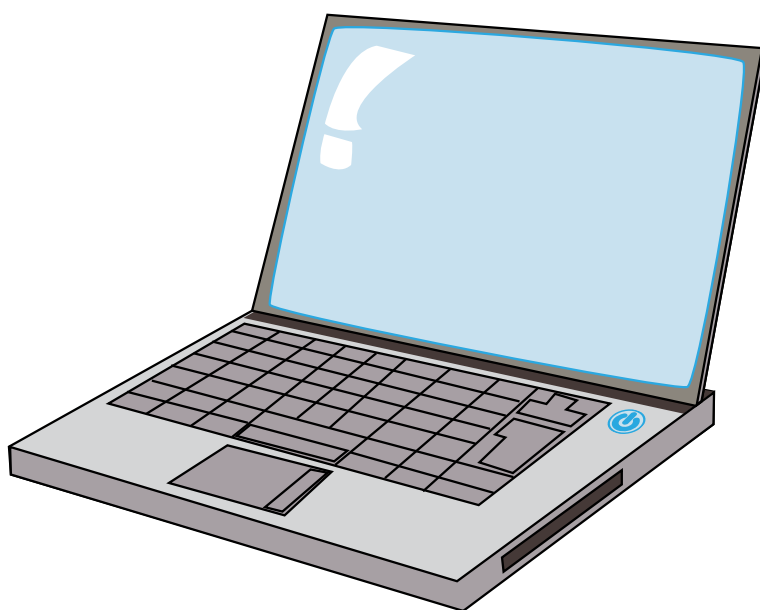
Digitales Element

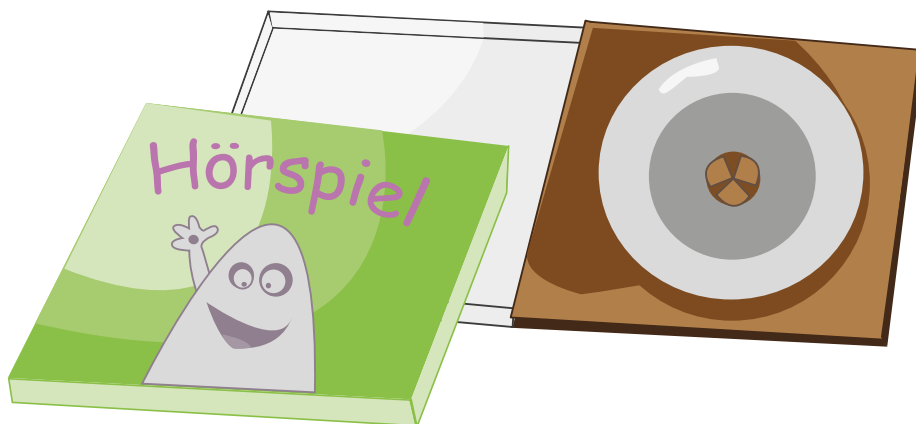
Das digitale Element finden Sie online auf der Website des Medienführerscheins Bayern unter www.medienfuehrerschein.bayern oder auf dem digitalen Angebot mein.medienfuehrerschein.bayern (Code: GS11D01).

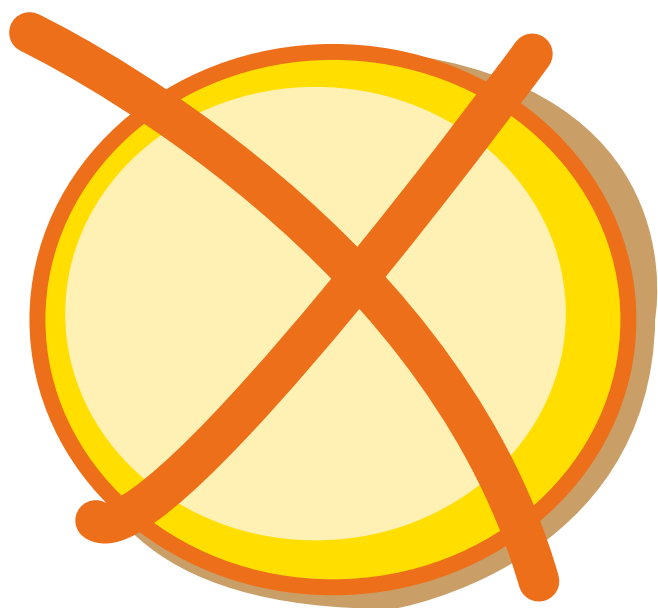
Symbolset: Medienregeln

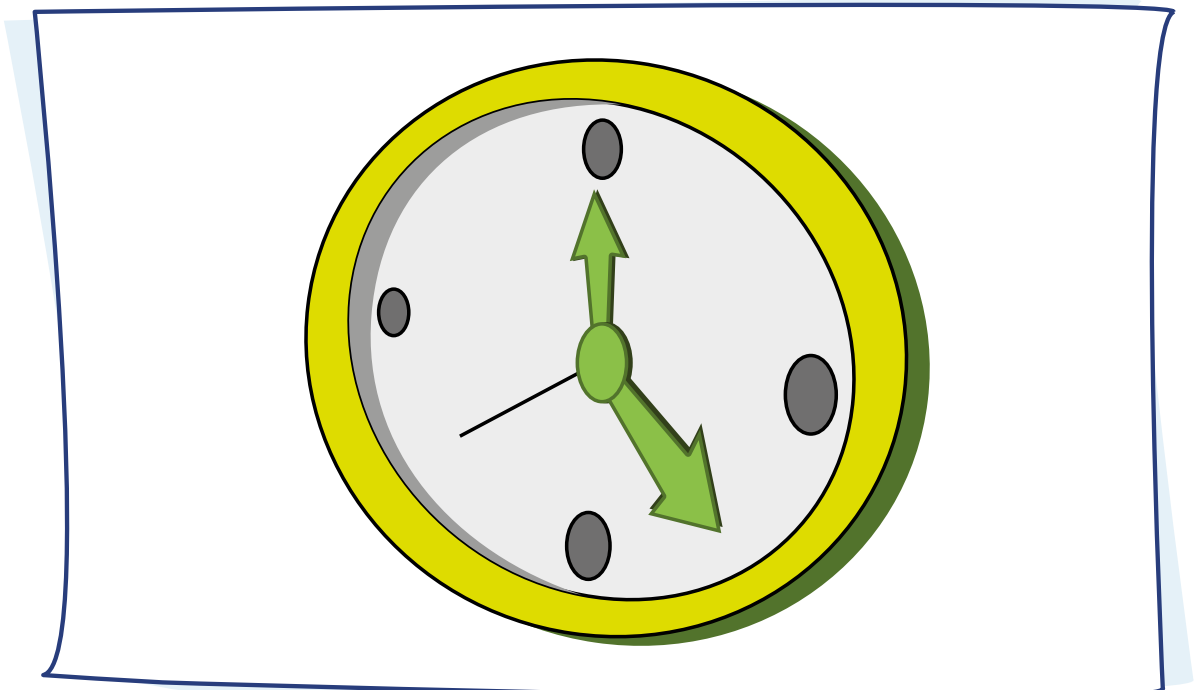
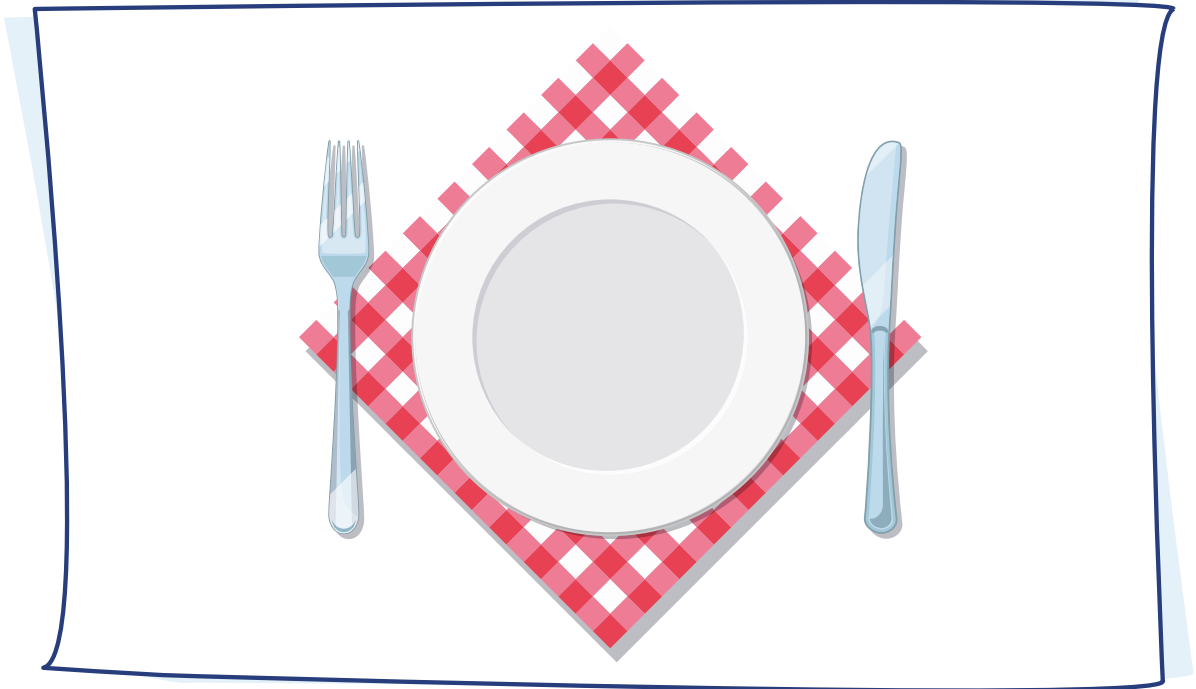


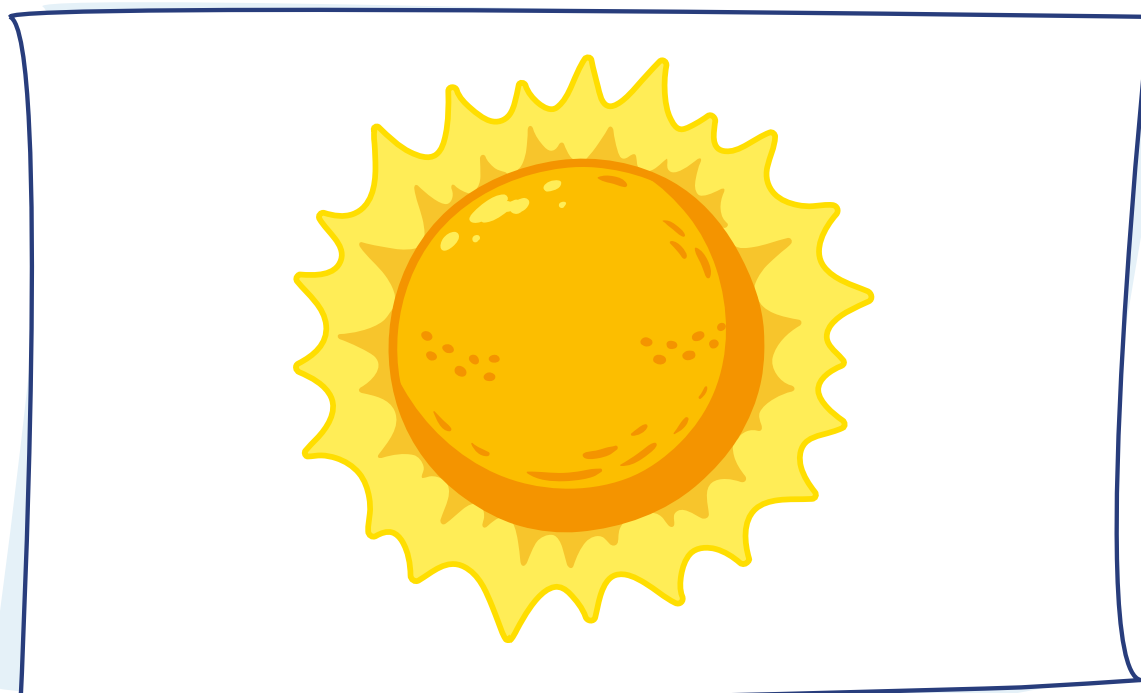
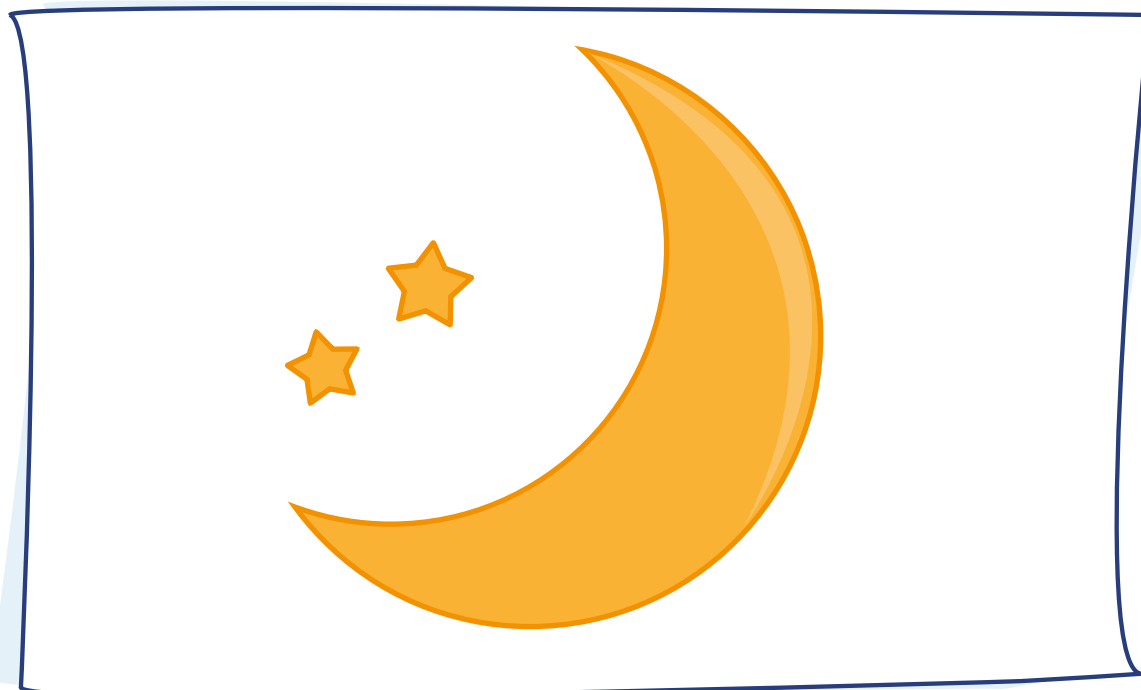










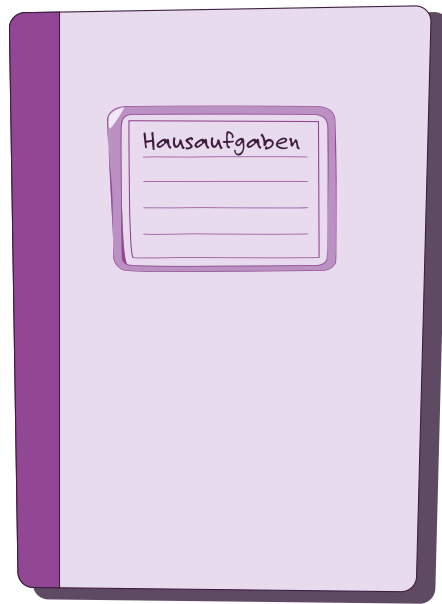












Unterrichtsverlauf

Zeit	Inhalt	Kommentar	Sozialform	Medien/Material
15'	1.1 Sensibilisierung und Motivation Durchführung eines Zuhörspiels	Bewegungsspiel	Klassenaktivität im Kreis	Digitales Element: Ein Tag mit Ella
20'	2.1 Erarbeitung Medienarten und Sinneskanäle Einteilung der Medien nach Sinneskanälen		Unterrichts- gespräch	Digitales Element: Medienarten und Sinneskanäle
20'	3.1 Vertiefung Lieblingsmedium Zeichnen des persönlichen Lieblingsmediums	Zusatzaufgabe: Medien-Durcheinander	Einzelarbeit	A1, A2
15'	3.2 Auswertung und Reflexion Austausch über eigene Mediennutzung		Galeriegang, Unterrichts- gespräch	A1
20'	4.1 Erarbeitung Medienregeln Kennenlernen und Formulieren von Medien- regeln		Geführtes Unter- richtsgespräch	A4, Symbolset: Medienregeln

Hintergrund

Information: Kindliche Mediennutzung

Information: Unangemessene Medieninhalte

Information: Bildungspartnerschaft mit Eltern

Information: Orientierung in der Medienwelt –
Informative Seiten



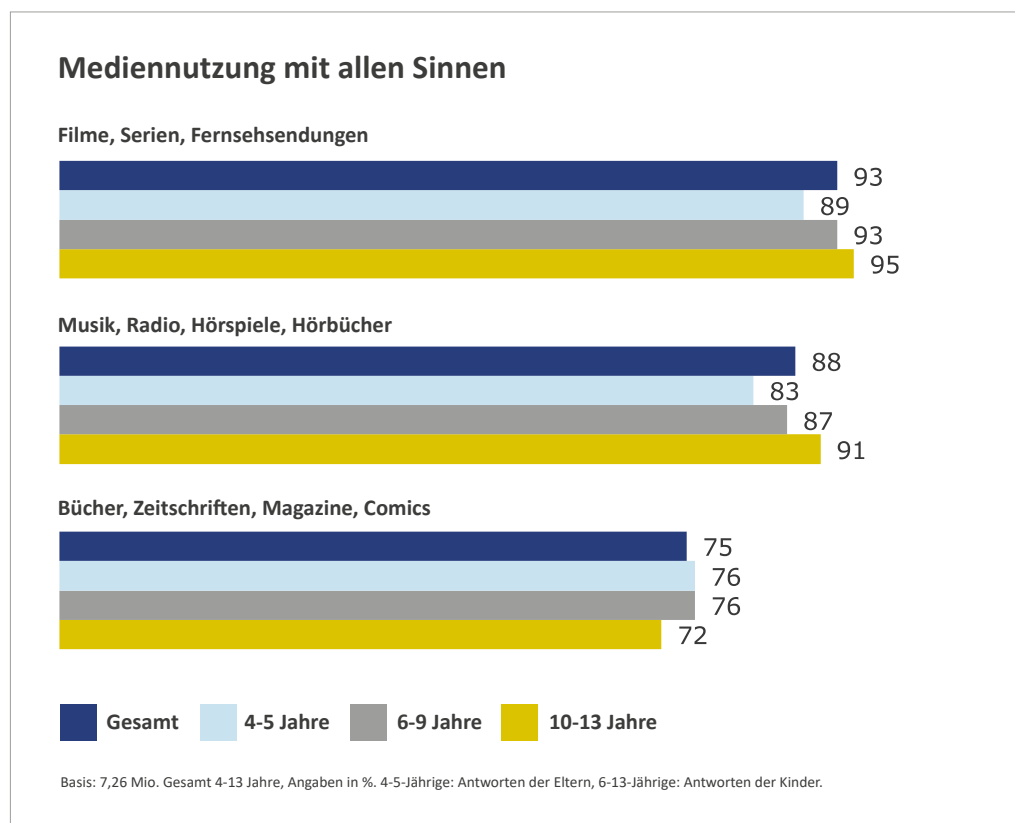
Information:

Kindliche Mediennutzung

Spätestens ab dem zweiten Lebensjahr nehmen Kinder Medien aller Art aufmerksam wahr und beginnen sich für sie zu interessieren. Jedoch müssen sich die kognitiven, sozialen und emotionalen Kompetenzen, die für die Einschätzung und Bewertung von Medieninhalten grundlegend sind, im Altersverlauf erst noch entwickeln.

Medienvorlieben

Die ersten Medienerfahrungen sammeln Kinder insbesondere mit Hörmedien, dem Fernsehen und Büchern. [4] Gerade rein visuelle und rein auditive Medien werden schon sehr früh bewusst ausgewählt und eigenständig genutzt. Sie kommen der kindlichen Aufmerksamkeits- und Konzentrationsleistung besonders entgegen, da sie jeweils nur einen Sinneskanal beanspruchen. Mit steigendem Alter erfolgt die eigenständige Mediennutzung mit allen Sinnen.



Eigene Darstellung, Quelle: Kinder-Medien-Studie 2018 [5]

Bereits im Vorschulalter entdecken Kinder digitale und interaktive Medien als Handlungsfeld. Bis zur Ausbildung ihrer Lese- und Schreibfähigkeit sind Kinder bei der Bedienung eingeschränkt. App-Symbole, die auf beliebte Medientätigkeiten hinweisen (z. B. Filme schauen), werden jedoch früh erkannt. [6] Im Laufe der Grundschulzeit werden digitale und interaktive Medien immer wichtiger.

Mediennutzung

Das gilt besonders für Smartphones. Bereits ein Viertel der acht- bis neunjährigen Kinder besitzt ein eigenes Smartphone. Die 12- bis 13-Jährigen sind zu 70 Prozent mit einem eigenen Smartphone ausgestattet. [2]

Wichtigkeit der Medien im Tagesverlauf

Medien können in verschiedenen Phasen des Tages und je nach Situation unterschiedliche Funktionen erfüllen. Während die Sechs- bis 13-Jährigen morgens vor allem Radio bzw. Musik hören, nutzen sie auf dem Schulweg und in den Unterrichtspausen häufig das Smartphone zum Austausch von Nachrichten. Beim Mittagessen und Lernen am Nachmittag steht die Begleitung durch Radio bzw. Musik im Fokus. Beim Abendessen im Kreis der Familie spielt für ein Viertel der Kinder das Fernsehen die größte Rolle. Bücher sind besonders am Abend vor dem Schlafengehen relevant (16 %). Nahezu gleich groß ist der Anteil der Kinder, die beim Zubettgehen Radio bzw. Musik hören (15 %). [2]

Gemeinsame Mediennutzung

Mit Blick auf die gemeinsame Mediennutzung wird deutlich, dass gut zwei Fünftel der Kinder mit der Familie am häufigsten Radioinhalte hören. Bei der gemeinsamen Nutzung mit Freunden haben PC- oder Konsolenspiele sowie das Anschauen von DVDs oder BluRays Relevanz. [2]

Vielfältige Zugänge zu Medieninhalten

Der Zugang zu Medieninhalten ist heute vielfältiger denn je: Zuschauen, Zuhören und Lesen kann auf ganz unterschiedliche Weise erfolgen. So können zum Beispiel Serien und Filme sowohl im klassischen Fernsehen, als auch in Online-Videoportalen wie YouTube oder Streaming-Diensten wie Netflix abgerufen werden. Bücher oder Zeitschriften werden sowohl auf Papier als auch digital gelesen. Bei der Mediennutzung von Kindern geht es mittlerweile weniger um das „wo“, sondern vielmehr um das „was“ – also darum, welche Inhalte Kinder nutzen, und weniger, über welche Verbreitungswege.

Motive

Medien unterhalten Kinder durch Erzählungen und Geschichten in Ton- und Bildform. Zusätzlich dienen Medien als Wissensquelle, durch die Kinder ihre Neugier stillen und sich die Welt erschließen. Medieninhalte transportieren Vorstellungen und Werte und können Kindern so Orientierung bieten.

Information:

Unangemessene Medieninhalte

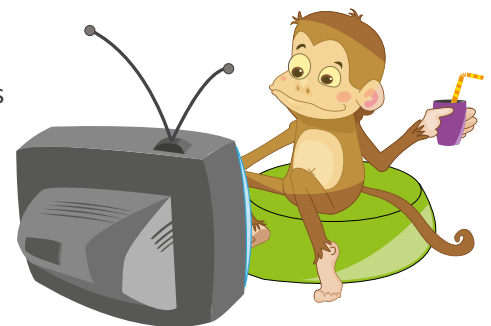
Mit dem zunehmend selbstständigen Medienkonsum können Kindern Medieninhalte begegnen, die für sie nur schwer einzuordnen sind. Dies umfasst z. B. Gewaltdarstellungen, dramatische Handlungsverläufe oder andere Spannungselemente. Dies gilt auch für Inhalte, die grundlegende kindliche Ängste wie z. B. Trennungsängste oder Verluste von Bezugspersonen thematisieren. Grundschulkinder sind laut einer Studie des Internationalen Zentralinstituts für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI) die Altersgruppe mit den meisten Angsterlebnissen beim Ansehen von Filmen und Sendungen. [7] Durch ihre deutlich größeren kognitiven Fähigkeiten als Vorschulkinder können Sechs- bis Zehnjährige Situationen im Handlungsverlauf schon vorwegnehmen, was sie in hohe Anspannung versetzen kann. Dadurch können in dieser Altersstufe neue Angsterlebnisse hinzukommen.

Risiken

Kinder nehmen schon früh wahr, dass z. B. Gewalt und das Leid von Opfern in Nachrichtensendungen und ähnlichen Formaten real ist. Sie verstehen, dass im Gegensatz zu fiktionalen Gewaltdarstellungen reale Menschen betroffen sind. Sie beziehen das Gesehene aufgrund ihres Entwicklungsstands auf sich und ihr näheres Umfeld und fragen sich, ob ihnen Ähnliches zustoßen kann. Darum fällt ihnen die Distanzierung von unangenehmen Bildern und Geschehnissen schwer. Da Kinder hierfür kein umfassendes Verständnis besitzen und daher leicht Ängste entwickeln können, benötigen sie altersangemessene Angebote wie z. B. Kindernachrichten.

Nachrichten und Gewalt

Welche Medieninhalte Kinder überfordern und ängstigen, kann nicht pauschal beantwortet werden. Vielmehr ist der individuelle Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes zu berücksichtigen. Was für ein Kind überfordernd und ängstigend sein kann, kann für ein anderes Kind des gleichen Alters unproblematisch sein. Daher ist in dieser Altersstufe wichtig, Kinder dazu zu ermutigen, sich mit einer Vertrauensperson über unangenehme Medienerlebnisse auszutauschen. Auch kann eine Vorauswahl passender Medienangebote durch Erwachsene hilfreich sein, um zu vermeiden, dass Kinder zufällig auf unangemessene Inhalte stoßen, z. B. beim Fernsehen mit älteren Geschwistern. Gerade bei jüngeren Kindern können auch technische Maßnahmen helfen, sie vor unangemessenen Medieninhalten zu schützen.



Direkt vor dem Einschlafen oder vor den Hausaufgaben können Medien Kinder besonders aufwühlen. Sollten sich Kinder im Unterricht wiederholt auffällig verhalten, kann es daher sinnvoll sein, nicht nur die Familien- oder Klassensituation, sondern auch den Medienkonsum als Einflussfaktor mitzudenken. Es kann aufschlussreich sein, das Gespräch mit den Eltern zu suchen und die Mediennutzung (z. B. Intensität, Inhalte) zu besprechen.

Einflussfaktor Medienkonsum

Medieninhalte werden in Deutschland vom gesetzlichen Jugendmedienschutz auf ihr Gefährdungspotenzial hin beurteilt. Ziel ist es, unangemessene mediale Einflüsse, die dem Entwicklungsstand von Kindern und Jugendlichen nicht entsprechen, von

Jugendschutz

ihnen fernzuhalten und sie so bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Organisationen wie die Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle (USK) oder die Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK) regeln die Freigabe von digitalen Spielen und Filmen für die verschiedenen Altersstufen.

Alterskennzeichen **Die Alterskennzeichen geben Auskunft** darüber, dass aus Perspektive des Jugendschutzes nicht von einer Entwicklungsbeeinträchtigung von Kindern und Jugendlichen auszugehen ist. Zu beachten ist, dass es sich nicht um pädagogische Empfehlungen handelt. Ein Medienangebot, das mit dem Kennzeichen „Freigegeben ab 6 Jahren“ versehen ist, muss nicht zwangsläufig für einen Sechsjährigen geeignet sein. Ob ein Medieninhalt für ein Kind geeignet ist, hängt auch vom individuellen Entwicklungsstand des Kindes ab.

Apps **Für Apps und Spiele**, die in einem App-Shop erworben werden können, stellt die Initiative „International Age Rating Coalition“ (IARC) Entwicklern einen Fragebogen zur Selbsteinschätzung bereit. Die Beurteilung wird dann in landesspezifische Altershinweise übersetzt. Die USK kümmert sich in Deutschland um dieses Verfahren. Die Beteiligung an der Initiative ist freiwillig. Viele der großen App-Shops haben sich angeschlossen und bilden die Hinweise, die den USK-Kennzeichen sehr ähnlich sehen, bei den Informationen zur jeweiligen App ab.

Information: Bildungspartnerschaft mit Eltern

Lehrkräfte sind beim Thema Medienkompetenz nicht nur Ansprechpartner für Kinder. Auch Eltern sind bei der Medienerziehung häufig verunsichert und haben zahlreiche Fragen, die sie oftmals an die Bildungsinstitution ihrer Kinder herantragen. Im Rahmen der Bildungspartnerschaft können Schulen wertvolle Hilfestellung leisten und Eltern bei der Bewältigung neuer Herausforderung unterstützen. Feste Nutzungszeiten, die Auswahl kindgerechter Inhalte sowie gemeinsam vereinbarte Mediennutzungsregeln und das Bewusstsein für die eigene Vorbildfunktion sind Themen, über die Lehrkräfte mit Eltern sprechen können.

Lehrkräfte als Ansprechpartner

Elternabende zu medienbezogener Fragestellungen sind eine gute Gelegenheit, um den Medienumgang in der Familie zu thematisieren. Sie bieten den Eltern einen Raum, um sich untereinander auszutauschen. Gerade im Hinblick auf sinnvolle Regeln zur Mediennutzung wünschen sich Eltern oftmals konkrete Anregungen, die sich gut in den Familienalltag integrieren lassen. So können Ruhezeiten und Auszeiten, wie z. B. ein Smartphone-Verbot am Esstisch, einen festen Bestandteil im Medienalltag einnehmen. Grundsätzlich sollten vereinbarte Regeln für alle Familienmitglieder gelten – ob Groß oder Klein.

Elternabend zur Medienerziehung

Der Stellenwert von Medien im Familienalltag hat einen Einfluss auf den Medienumgang von Kindern. Denn Familienmitglieder sind für Kinder auch beim Thema Medien wichtige Vorbilder. Das betrifft v. a. Situationen, in denen Medien gemeinsam genutzt und die Vorlieben der anderen Familienmitglieder widerspiegelt werden. [8] Ihrer Vorbildfunktion sind sich allerdings nicht alle Eltern bewusst.

Vorbildfunktion

Insbesondere für den Umfang der Medienzeit wünschen sich Eltern verbindliche Empfehlungen. Da jedes Kind anders ist und die Reaktionen auf die Mediennutzung unterschiedlich sind, gibt es keine allgemeingültigen Regeln. Pädagogische Empfehlungen bieten jedoch Orientierung für die Bildschirmzeit – also die Zeit, die vor dem Fernseher, Tablet, Smartphone und Computer insgesamt verbracht wird: Bei jüngeren Kindern zwischen drei und sechs Jahren wird eine tägliche Bildschirmzeit von maximal einer halben Stunde empfohlen. Sechs- bis Achtjährige sollten nicht länger als eine Stunde vor dem Bildschirm verbringen, ältere Kinder nicht länger als eineinhalb Stunden pro Tag. Eine Möglichkeit, die Selbstregulation der Kinder zu fördern, sind Zeitkontingente für die Nutzung. Sie können neben dem Fernsehen auch Geräte wie Smartphone oder Spielekonsolen umfassen.

Zeit



Information: Orientierung in der Medienwelt – Informative Seiten

Folgende Angebote bieten Informationen und Materialien für Lehrkräfte und Eltern rund um das Thema Medienerziehung:

Apps für Kinder

In der App-Datenbank des Deutschen Jugendinstituts (DJI) liegt der Fokus auf der Bewertung von Apps für Kinder.

» www.dji.de

Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)

Bei der Landeszentrale können Beschwerden zum Programm privater Rundfunksender – Radio und TV – sowie zu Internetangeboten eingereicht werden. Auf der Website der Landeszentrale finden sich im Bereich „Aktivitäten: Medienkompetenz“ medienpädagogische Informationsmaterialien für pädagogische Fachkräfte.

» www.blm.de

FLIMMO

FLIMMO unterstützt Eltern und Familien bei der alltäglichen Medienerziehung. Ob TV, Streaming, YouTube/TikTok/Instagram oder Kino – FLIMMO verschafft einen Überblick darüber, was gerade läuft. Pädagogische Einschätzungen helfen bei der altersgerechten Auswahl und zeigen, was sich für Kinder eignet oder auch nicht. Der Ratgeber bietet zudem Tipps für den täglichen Umgang mit Medien – von Medienregeln bis zum Umgang mit Social Media.

» www.flimmo.tv

klicksafe

klicksafe ist eine Sensibilisierungskampagne zur Förderung der Medienkompetenz im Auftrag der Europäischen Kommission. Sie hält umfangreiches Informationsmaterial für Eltern (in einer separaten Elternseite), aber auch für Kinder und Jugendliche bereit. Im Elternbereich finden sich Informationen über geeignete Kinderseiten, Erziehungstipps u.v.m.

» www.klicksafe.de/eltern

Mediennutzungsvertrag

Mit einem Mediennutzungsvertrag können Eltern mit ihren Kindern individuell festlegen, welche Medien und Inhalte wie und wie lange genutzt werden dürfen.

Die Website bietet eine umfangreiche Sammlung verschiedener Medienregeln (zu digitalen Spielen, Fernsehen etc.), die in einen individuellen Vertrag eingefügt werden können. Durch ein Passwort ist er immer wieder an das Alter des Kindes und veränderte Nutzungsgewohnheiten anpassbar.

» www.mediennutzungsvertrag.de

SCHAU HIN! ist eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie ARD, ZDF und TV SPIELFILM. Neben wissenswerten Informationen bietet die Website einen Elternchat an.

» www.schau-hin.info



Arbeitsmaterialien

A1 | Arbeitsblatt: Mein Lieblingsmedium

A2 | Arbeitsblatt: Medien-Durcheinander
(Zusatzaufgabe)

A3 | Arbeitsblatt: Unsere Medienregeln
(Zusatzaufgabe)

A4 | Portfolio: Merkblatt



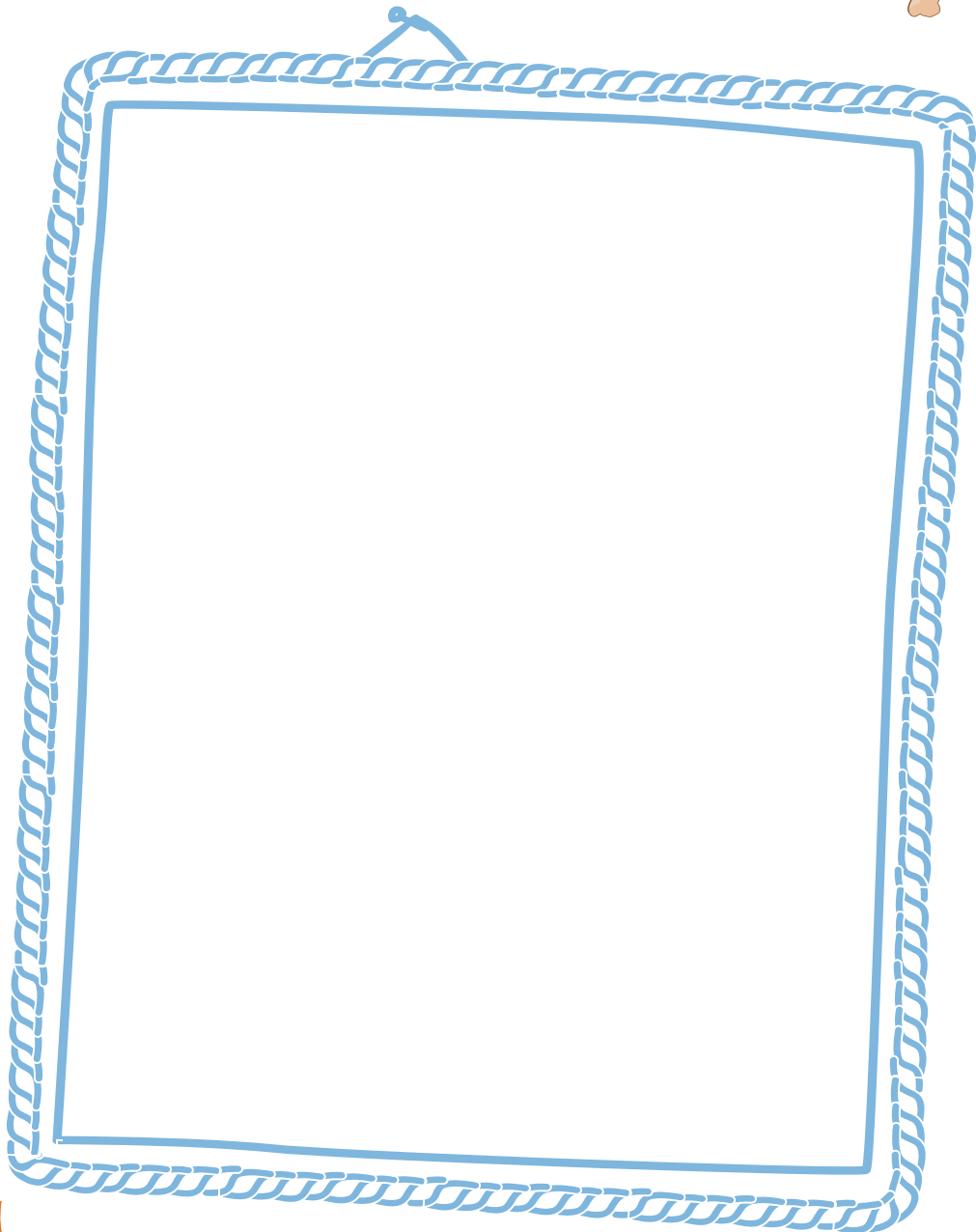
Name: _____

Klasse: _____

Arbeitsblatt: Mein Lieblingsmedium



Welches Medium nutzt du am liebsten?
Male es in den Bilderrahmen.



Name: _____

Klasse: _____



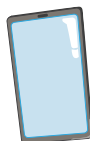
Arbeitsblatt: Medien-Durcheinander

Hier ist etwas durcheinandergeraten.
Verbinde die Bilder mit den richtigen Begriffen!

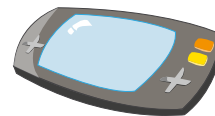
Mikrofon



Kopfhörer



CD



Tastatur



Fernseher

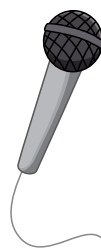


Controller

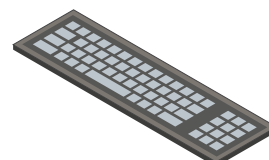


Laptop

Smartphone



VR-Brille



Radio

Maus





Name: _____

Klasse: _____

Arbeitsblatt: Unsere Medienregeln



Notiere die gemeinsam erarbeiteten Regeln.

1

2

3

4

5

Name: _____

Klasse: _____



Portfolio: Merkblatt

Ich verabrede mit meinen Eltern, wann ich Medien wie Fernseher, Smartphone, Tablet und Spielekonsole nutzen darf. Wir vereinbaren auch, wann wir keine Geräte nutzen, z. B. am Esstisch oder vor dem Einschlafen.



Zusammen macht es am meisten Spaß!
Daher nutze ich Medien auch gemeinsam mit meiner Familie.

Bevor ich neue Medienangebote nutze, frage ich zuerst meine Eltern.



Wenn ich etwas im Internet oder Fernsehen sehe, das mir Angst macht, erzähle ich es meinen Eltern oder jemandem, dem ich vertraue.

Wenn ich etwas über ein Thema wissen will, können mir Kinder-Suchmaschinen wie z. B. fragFINN, Helles Köpfchen oder Blinde Kuh helfen.



Weiterführende Informationen

Projektidee

Links

Quellenangaben



Projektidee




„Medien sorgen für jede Menge Gesprächsstoff zwischen Kindern und Erwachsenen. Wenn wir uns als Eltern oder als Fachkräfte, die mit Kindern oder Familien zusammenarbeiten, darauf einlassen, dann kann es gelingen, dass sich Kinder zu kompetenten Mediennutzern entwickeln.“

Kristin Langer, Diplompädagogin [9]

Eine Ergänzung zur Reflexion des eigenen Medienumgangs bietet die Erstellung eines „Mediennutzungs-Wochenplans“ durch die Schülerinnen und Schüler. Es kann für Kinder aufschlussreich sein, ihren Medienalltag zu dokumentieren und sich bewusst zu werden, mit welchen Medien sie täglich in Berührung kommen.

Zu Beginn des Projekts gestalten die Schülerinnen und Schüler einen tabellarischen Beobachtungsbogen. Für den Wochenplan ist das DIN A3-Format empfehlenswert. Die Abbildung liefert eine Anregung, wie der Wochenplan gestaltet werden könnte.

Wochenplan erstellen

Tageszeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Morgens 							
Mittags 							
Abends 							

Die Schülerinnen und Schüler füllen den Plan an jedem Tag der Woche – Montag bis Sonntag – aus, indem sie die Antworten in die Tabelle malen oder schreiben. Starke Lerngruppen können dazu angeregt werden, zusätzlich folgende Aspekte festzuhalten:

Beobachten

- » Was gefällt dir besonders gut und was nicht so sehr?
- » Aus welchem Grund hast du die Medien genutzt?
- » Mit wem nutzt du die Medien meistens?
- » Womit hast du am meisten Neues erfahren?

Hinweis: Auf Nutzungszeiten wird nicht eingegangen, da Kinder häufig noch Schwierigkeiten haben, Zeitspannen einzuschätzen.

Austausch über Wochenplan

In der folgenden Woche wird der „Mediennutzungs-Wochenplan“ gemeinsam mit den Kindern besprochen. Lassen Sie die Kinder zunächst von ihrem Erleben bei der Erarbeitung des Plans berichten: Wie ist es euch beim Ausfüllen des Plans ergangen? Ist es euch leicht-/schwergefallen, den Plan gewissenhaft auszufüllen? Gehen Sie anschließend genauer auf die im Plan notierten Ergebnisse ein. Bei starken Lerngruppen können sich die Kinder zunächst alleine oder in Partnerarbeit Gedanken zu den Fragen machen. Greifen Sie im Plenum auf freiwilliger Basis verschiedene Aspekte auf.

Hilfreiche Fragen können sein:

- » Wann nutzt ihr die Medien?
- » Welche Inhalte habt ihr dort gesehen/gehört? (z. B. Serie XY auf Tablet geschaut, Musik im Radio gehört etc.)
- » Was/welcher Medieninhalt hat euch am besten gefallen? Gab es etwas, das euch nicht gefallen hat? Wenn ja, warum oder warum nicht?
- » Mit wem (z. B. Geschwister, Eltern, Freunde) habt ihr das Medium/die Medien genutzt?
- » Gibt es einen Unterschied zwischen der Mediennutzung unter der Woche und am Wochenende?

Links

Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e. V.

Neben der Information über jugendschutzrelevante Medienangebote ist es der Aktion Jugendschutz ein wichtiges Anliegen, medienpädagogische Informationen und Angebote zu entwickeln und so zu einem positiven und konstruktiven Medienumgang bei Kindern und Jugendlichen beizutragen.

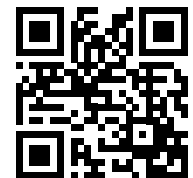
» www.bayern.jugendschutz.de, www.elterntalk.de



Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Das Staatsministerium unterstützt Erziehende mit Informationen zum verantwortungsvollen Umgang mit Medien, die auf dem Infoportal „mebis – Landesmedienzentrum Bayern“ zu finden sind. Das landesweit tätige Netzwerk der medienpädagogisch-informationstechnischen Beratungslehrkräfte digitale Bildung (mBdB und iBdB) bietet Lehrkräften aller Schularten Information, Beratung und Fortbildung an.

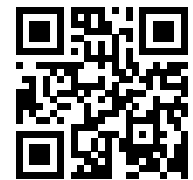
» www.km.bayern.de, www.mebis.bayern.de,
www.mebis.bayern.de/infoportal/empfehlung/beratung-digitale-bildung



FLIMMO

FLIMMO unterstützt Eltern und Familien bei der alltäglichen Medienerziehung. Ob TV, Streaming, YouTube/TikTok/Instagram oder Kino – FLIMMO verschafft einen Überblick darüber, was gerade läuft. Pädagogische Einschätzungen helfen bei der altersgerechten Auswahl und zeigen, was sich für Kinder eignet oder auch nicht. Der Ratgeber bietet zudem Tipps für den täglichen Umgang mit Medien – von Medienregeln bis zum Umgang mit Social Media.

» www.flimmo.de



Internet-ABC

Das Internet-ABC ist ein spielerisches und sicheres Angebot für den Einstieg ins Internet. Dem gemeinnützigen Verein Internet-ABC gehören alle Landesmedienanstalten an. Neben Lernmodulen zu unterschiedlichen Themen und einem Surfschein bietet die Website aktuelle Informationen für Lehrkräfte, Kinder und Eltern.

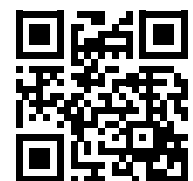
» www.internet-abc.de



klicksafe

Die Initiative setzt in Deutschland den Auftrag der Europäischen Kommission um, eine kompetente und kritische Nutzung von Internet und neuen Medien zu vermitteln und ein Bewusstsein für problematische Bereiche dieser Angebote zu schaffen. Die Website bietet zahlreiche Informationen zu Sicherheitsthemen, Unterrichtsmaterialien, Medienentwicklungen und Broschüren zur Medienkompetenz.

» www.klicksafe.de





Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs)

Auf der Website des Medienpädagogischen Forschungsverbunds Südwest finden sich viele Studien zum Medienumgang von Kindern und Jugendlichen. Zur Information über Grundschulkinder empfiehlt sich die KIM-Studie, die den Medienumgang von Sechs- bis 13-Jährigen untersucht.

» www.mpfs.de

**Medienpädagogisches Referentennetzwerk Bayern**

Das Medienpädagogische Referentennetzwerk Bayern unterstützt bayerische Bildungseinrichtungen wie Kindertagesstätten, Schulen und Familienzentren bei der Planung und Durchführung von medienpädagogischen Informationsveranstaltungen und vermittelt dafür kostenfrei Referent:innen. Zur Auswahl stehen Elternabende für die Altersgruppen der unter 3- bis 6-Jährigen, der 6- bis 10-Jährigen und der 10- bis 14-Jährigen, die im Online- und Präsenzformat gebucht werden können. Als zusätzliches Angebot stehen drei Infoveranstaltungen in Leichter Sprache zur Verfügung.

» www.stiftung-medienpaedagogik-bayern.de

**Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB)**

Das für die Lehrpläne der bayerischen Schulen zuständige Institut informiert Lehrkräfte mit dem Onlineangebot „mebis – Landesmedienzentrum Bayern“ rund um das Thema „Medien und Bildung“. Während der SchulKinoWoche Bayern werden Filme exklusiv für schulische Bildungszwecke in bayerischen Filmtheatern präsentiert.

» www.isb.bayern.de, www.mebis.bayern.de, www.schulkinowoche.bayern.de

Quellenangaben

[1] Sandra Fleischer/Kai-Uwe Hugger/Angela Tillmann (Hrsg.): Handbuch Kinder und Medien. Wiesbaden: Springer, 2014

[2] Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs) (Hrsg.): KIM-Studie 2018. Kindheit, Internet, Medien. Basisstudie zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger. Internet: https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/KIM/2018/KIM-Studie_2018_web.pdf [Zugriff: 27.11.2019]

[3] Susanne Roboom: Mit Medien kompetent und kreativ umgehen. Basiswissen & Praxisideen. Weinheim: Beltz Verlag, 2016

[4] Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs) (Hrsg.): miniKIM 2014. Kleinkinder und Medien. Internet: https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/miniKIM/2014/Studie/miniKIM_Studie_2014.pdf [Zugriff: 27.11.2019]

[5] Blue Ocean Entertainment AG, Egmont Ehapa Media GmbH, Gruner + Jahr GmbH & Co KG, Panini Verlags GmbH, SPIEGEL-Verlag, Zeit Verlag (Hrsg.): Kinder-Medien-Studie 2018. Internet: https://kinder-medien-studie.de/wp-content/uploads/2018/08/KMS2018_Berichtsband_v2.pdf [Zugriff: 27.11.2019]

[6] Helga Theunert: Medienaneignung in frühen Stadien der Kindheit. In: Theorie und Praxis der Sozialpädagogik (TPS): Kinder und digitale Medien. Nr. 3/2013 (S. 16-21)

[7] Maya Götz: Angst beim Fernsehen. Eine Repräsentativbefragung von Kindern und Jugendlichen. In: TelevIZion, 27/2014/2 (S. 28-33). Internet: https://www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/publikation/televizion/27_2014_2/Goetz_Angst%20beim%20Fernsehen.pdf [Zugriff: 27.11.2019]

[8] Helga Theunert/Kathrin Demmler: Medien entdecken und erproben. Null- bis Sechsjährige in der Medienpädagogik. In: Helga Theunert (Hrsg.): Medienkinder von Geburt an. Medienaneignung in den ersten sechs Lebensjahren. München: kopäd, 2007

[9] Kristin Langer: Was Eltern in Fragen der Medienerziehung dringend wissen möchten... und auch zu fragen gewagt haben. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hrsg.): Werkstattbuch Medienerziehung. Zusammenarbeit mit Eltern - in Theorie und Praxis (S. 163-172). Internet: <https://www.gmk-net.de/wp-content/t3archiv/fileadmin/pdf/Materialien-Artikel/werkstattbuch2016.pdf> [Zugriff: 27.11.2019]

Impressum

Konzeption: BLM Stiftung Medienpädagogik Bayern und Stefanie Rack

Redaktion: Jutta Schirmacher, Katharina Schulz, Lina Renken und Melanie Pfeifer
(BLM Stiftung Medienpädagogik Bayern)

Autorin: Stefanie Rack

Fachliche Unterstützung: Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB)

Verantwortlich für die technische Umsetzung der digitalen Elemente:

Helliwood media & education (Hörspiel: Ein Tag mit Ella), KIDS Interactive GmbH
(Medienarten und Sinneskanäle)

Satz/Layout: Helliwood media & education

Bildnachweis: Titelbild shutterstock.com /NadyaEugene; S.11: Stock Adobe/kankhem

1. Auflage: München, 2020

BLM Stiftung
Medienpädagogik
Bayern

Copyright: BLM Stiftung Medienpädagogik Bayern

Alle Rechte vorbehalten

Bayerische Staatskanzlei 

Entwicklung der Materialien gefördert durch die
Bayerische Staatskanzlei

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Herausgebers und der Autoren ausgeschlossen ist.